



Bekenntnisse eines Economic Hit Man¹

John Perkins, Jahrgang 1945, ist ein amerikanischer Politaktivist und Autor aus New Hampshire, der 2004 durch sein autobiographisches Buch bekannt wurde, das damals die Bestseller-Listen anführte und auch verfilmt wurde. Was ist heute davon zu halten, wenn ein «Wirtschaftskiller» von seinen frühen Aktivitäten erzählt, um auf den weltweiten Neokolonialismus der USA aufmerksam zu machen? Will er nur mit sich ins Reine kommen oder uns etwas mitteilen?

Der Autor erzählt, dass er von 1971-1981 als verdeckter «Economic Hit Man» (EHM) mit dem Auftrag, andere Volkswirtschaften zu ruinieren, in diversen Ländern der Dritten Welt unterwegs gewesen sei. Er sei zwar formell nicht ein Agent des Geheimdienstes NSA gewesen, sondern als Chefökonom der Consultingfirma «Chas. T. Main» eingeführt worden, um Regierungen, die Weltbank, den IWF und die Uno in Strategie- und Entwicklungsfragen zu beraten. Mit aufgeblähten Wirtschaftsprognosen seien arme Länder dazu verführt worden, sich zu verschulden. Mit dem Eintreten der Überschuldung sei die finanzielle Abhängigkeit genutzt worden, um die wirtschaftlichen, machtpolitischen und militärischen Absichten der USA zu realisieren und lukrative Aufträge für US-Konzerne zu erpressen.



Perkins beschreibt einige klandestine Operationen, ohne allerdings sehr ins Detail zu gehen oder neue Fakten aufzudecken. Es hat daher immer ein Geschmack von «Urlaubs-Krimi», weil es oberflächlich und verallgemeinernd wirkt. Zu seiner Bewusstseinsänderung sagt er, dass er selber «verführt und drogen-abhängig» geworden sei, was zusammen mit den Gefahren als Geheimnisträger einen Ausstieg erschwert und verzögert habe. 20 Jahre vergingen nach seinem letzten Einsatz, er hat wohl gut gelebt und sich zum Gründer und Vorstandsmitglied von Non-Profit-Organisationen wie «Dream Change» und «The Pachamama Alliance» entwickelt. Heute doziert er an Universitäten, veranstaltet Seminare und leitet Touren in den Amazonas.

Ist der Wandel vom Saulus zum Paulus glaubwürdig? Warum dauerte sein «Damaskuserlebnis» über 20 Jahre, bis er sein Insiderwissen auspackte und in seinem Enthüllungsbuch die US-Entwicklungshilfe als Machtpolitik enttarnte?

Die Fakten sind nicht überprüfbar und die Story hinterlässt einen seltsamen Nachgeschmack – der Übergang vom 007-Smalltalk zur esoterischen Gutmensch-Moralpredigt ist wohl für europäische Ohren zu extrem. Vor allem fehlen in der Biographie die 20 Jahre, ohne die ein solcher Wandel - und damit seine Person - eben nicht sehr glaubwürdig erscheint.

Aber wenn es dem Autor hilft, seinen Seelenfrieden zu finden und er dabei die Öffentlichkeit aufklärt, sich über Amerikas Einfluss in der Welt und die Zukunft Gedanken zu machen, kann das bestimmt nicht schaden. Speziell in Zeiten von «America First»....

© Reto Spring, Dipl. Finanzplanungsexperte NDS HF, CFP®
Präsident Finanzplaner Verband Schweiz, CH-8702 Zollikon

¹ John Perkins (2016) Bekenntnisse eines Economic Hit Man, Wilhelm Goldmann Verlag, München ISBN 978-3-442-15918-5